

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Insertionspreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaudet“ die Zeile 2 Ngr.

Verkauf:
Täglich früh 7 Uhr.
Instraße
werden angenommen:
bis Abends 6 Uhr
tags bis Mittags
12 Uhr:
Märkerstraße 13.

Anzeige: in dies. Blatte,
das jetzt in 11.000
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 26. Mai

Jubel und Freude erfüllt die Residenz. Gestern Abend in der neunten Stunde verbreitete sich die frohe Nachricht, daß Sr. K. Hoheit dem Prinzen Georg von Sr. Gemahlin ein Prinz, ein Thronerbe geboren worden sei. Sofort wurde das Rathhaus festlich erleuchtet und vom Balkon herab vom Stadtmusikchor die Sachsenhymne geblasen, worauf der Herr Oberbürgermeister Pfotenhauer vor der zahlreich versammelten Volksmenge ein Hoch auf Sr. Majestät den König, das königl. Haus und den neugeborenen Prinzen ausbrachte. Die versammelte Menge, welche freudig auf- und abwogte, stimmte begeistert in das Hoch mit vollem Herzen ein. Gegen halb elf Uhr wurde das freudige Ereigniß durch 101 Kanonenschüsse verkündet.

Die frohe Kunde von der Geburt eines Prinzen veranlaßte gestern Abend in der zehnten Stunde die Herren Restaurateurs Haubold auf dem Altmarkt, Marschner auf dem Belvedere der Terrasse und Helbig auf dem Theaterplatz zu einer Illumination ihrer Etablissements, was von der Volksmenge und den Gästen daselbst mit Jubel und Beifall aufgenommen wurde.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 24. Mai. Es ist vom Collegium der Vorschlag gemacht worden, einen Juristen mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. zur Anfertigung der Stadtverordneten-Sitzungsberichte für den „Anzeiger“ anzustellen. Diesem Vorschlage ist der Stadtrath beigetreten, ebenso wie er auf schnelleren Abdruck der Manuscripte als bisher sehen zu wollen erklärt hat. Heute schlägt der Vorsitzende vor, den früheren Advocaten und Staatsanwalt, jetzigen Beamten bei der Hypothekengesellschaft, Herrn Wächter, provisorisch für diese Function zu ernennen. Das Collegium ist damit einverstanden. — Zur Zeit, als die Anträge der Stadtverordneten bez. des Kindertheaters an den Stadtrath gelangten, hatte die Kreisdirection ihm eine Ministerialverordnung übergeben, in welcher mitgeteilt wird, daß auf das Gesuch der Frau v. Neßmüller die Concession zum Kindertheater in eine solche zu einem Theater verwandelt worden und die erste Concession hiermit erloschen sei; die zweite Concessionsertheilung aber unter dem Vorbehalte des Widerrufs und der Bedingung erfolgt sei, daß nur solche junge Leute bei den theatralischen Vorstellungen verwendet werden dürfen, welche die Schule verlassen und bereits confirmirt sind. Bei dieser Sachlage meint der Stadtrath, seien die Anträge der Stadtverordneten, denen er sonst beigetreten wäre, überflüssig. Die Verfassungskommission wird diese Angelegenheit in ihrer veränderten Sachlage einer künftigen Prüfung unterwerfen. — Director G. A. Müller hat dem Stadtrathe angezeigt, daß in Dresden eine europäische Mode-Academie begründet werden soll und hierbei das Gesuch gestellt: der betreffenden Gesellschaft hierzu 10,000 Thlr. auf 5 Jahre zinsfrei aus städtischen Mitteln vorzuschließen. Die städtische Gemeinde solle auch aus dem Institute mannichfache Vortheile und Annehmlichkeiten genießen. Der Stadtrath hat beschlossen, im Allgemeinen das Müller'sche Gesuch abfällig zu beschließen, sich jedoch bereit zu erklären, die 10,000 Thlr. gegen 3 Procent und unter der Bedingung jährlicher Ratenabzahlungen von 2000 Thlr. und hypothekensicherer Sicherstellung darzuleihen. — Stadtverordneter Adv. Dr. Schaffrath hat den Antrag gestellt: allen denjenigen Bürgern, welche 1849 oder früher wegen politischer Verbrechen verurtheilt worden oder in Untersuchung gewesen sind, die bürgerlichen Ehrenrechte wieder zu ertheilen. Das Votum der berechtigten Deputation wird ohne Debatte einstimmig angenommen. — Zur Verbreiterung des Trottoirs an der Rathhausseite des Altmarktes hat der Stadtrath 1200 Thlr. postulirt. Sie werden bewilligt; der Antrag der Finanzdeputation, den Stadtrath zu ersuchen, die dem Rathhause gegenüber gelegene Droschkencanalan auf eine passendere, den Verkehr weniger hemmende Stelle zu verlegen, wird angenommen. Der Platz vor dem Rathhause soll angemessen gepflastert werden und eine bessere Beleuchtung erhalten. Von der Wildstrufferstraße bis zur Webergasse sollen an den Seiten der Trottoirs 10 neue Candelaber aufgestellt werden, außerdem noch 2 vor dem Rathhause, welche nur bei besonderen Gelegenheiten angezündet werden sollen. Hierzu postulirt der Stadtrath 448 Thlr.; die Candelaber sollen nach Pariser Modell in Dresden angefertigt werden. Freilich kostet ein solcher Candelaber neuen Modells 34 Thlr. 10 Ngr., während die bisherigen schon zu 18 Thlr. herzustellen waren. Daffür sollen aber die neuen Candelaber mehr Schutz gegen die Fahrwerke gewähren und außerdem natürlich einen weit geschmackvolleren Anblick bieten. Ein Antrag des Stadtverordneten Gregor: den Stadtrath um Auskunft zu ersuchen, was mit den alten Candelabern des Theaterplatzes geworden sei, wird nicht ausreichend unterstützt. Durch die Verbesserung der Beleuchtung macht sich eine Ver-

stärkung der Gasrohrleitung in der Wildstruffer Straße sowie auch der westlichen Seite des Altmarktes nothwendig. Hierzu postulirt der Stadtrath 2757 Thlr. Beide Postulate werden bewilligt. Auch die Beleuchtung des Neustädter Marktes soll verbessert werden. Es sollen von der Brücke aus rechts und links bis nach der Reißner Straße 16 Candelaber neuen Modells aufgestellt werden und postulirt hierzu der Stadtrath 608 Thlr. Sie werden bewilligt. Stadtverordneter Dr. Schaffrath spricht bei dieser Gelegenheit sein Bedauern darüber aus, daß der Stadtrath bei Aufstellung des Haushaltes nicht vorsorglicher zu Werke gehe. Wenn dies geschähe, müßten viele kleine Postulate, welche er im Laufe des Jahre stelle, schon durch den Haushaltsplan erledigt sein. Zur Anschaffung eines neunten Paares Pferde für den Marstall werden 500 Thlr., als Miethaufwand für Herstellung des Brunnens vor der Neustädter Kirche 161 Thlr. bewilligt. Es soll in der letzten Zeit sehr schwer gehalten haben, Juristen für städtische Dienste zu gewinnen in Folge des geringen Gehaltetats, namentlich jetzt, bei Befetzung der 9. und 10. Rathactuarstellen. Nach langem Suchen hat der Stadtrath endlich Candidaten gefunden und will diese Stellen jetzt mit 500 Thlr. dotiren. Diese Bewilligung erfolgt. Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime.

Unter Ueberreichung eines vom Blitze abgeschlagenen Holzspahnes erhalten wir folgende Zuschrift: Es wird Ihnen von Interesse sein, etwas Näheres über den vorgestrigen Blitzschlag, welcher von meiner Wohnung Ammonstraße 63 ohngefähr 80 Schritt in einer Stange, an welcher eine Staarmäße hing, fuhr und die kleinen Inassen zermettete, trotzdem, daß ganz nahe Eisenbahnschienen liegen, sowie Telegraphendraht. Die Gloden der Telegraphen schlugen an.

Daß durch die Dampfahre zwischen der Glaciestraße und dem Bohrweg, einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen wird, bewirkt am 18. d. M. die täglich steigende Benutzung derselben. Es ist auch etwas ganz Anderes, auf der großen, geräumigen, ruhig gehenden Fahre überzugehen, als in einer kleinen, fortwährend schwanfenden und dabei oft sehr gefüllten Elbgondel. Bei diesen offensibaren Vortheilen, welche die Dampfahre bietet, möchten wir doch den Wunsch aussprechen, daß dieselbe, abgesehen von allen möglichen Hindernissen, welche Aufenthalt verursachen können, ihren Dienst etwas schneller versehen und nicht so lange am Ufer ausruhen möchte, wie es zuweilen zu geschehen pflegt.

Von den außerdeutschen Sängervereinen kommen zum großen Gesangsfest nach Dresden folgende bis jetzt angemeldete Vereine: Deutscher Sängerbund „Groß-Britannia“ aus London — „Cäcilia“ aus Lyon — „Liedertafel“ aus Kralau — „Germania“ aus Lemberg — „Liedertafel“ und „Liederfranz“ aus Debenburg — die „Männergesangsvereine“ aus Lobs und Ostrovo in Polen — die „Männergesangsvereine“ aus Riga und Helgoland — „Teutonia“ aus Paris — „Liedertafel“ aus Petersburg — zwanzig Mitglieder verschiedener Vereine aus New-York und neun Vertreter der Gesangsvereine Australiens.

Am großen Winterberge im Postlewißer Forstrevier entstand am 21. d. M. Nachmittags ein Waldbrand, welcher jedoch durch die besonders von Schmillia herbeigeleitete Hilfe wieder gelöscht wurde, so daß das Feuer auf einen Flächenraum von ungefähr 2 Ader beschränkt blieb.

Auf dem Dominium zu Rittlitz entstand am 23. d. M. Nachmittags auf unbekannter Weise Feuer, in Folge dessen das Gefindehaus und die Ochsenställe in Asche gelegt wurden. Gleichzeitig, durch Flugfeuer veranlaßt, fing es auch beim Gutsbesitzer Strehle und dem Stellmacher Rode an zu krennen, hier wurde jedoch das Feuer alsbald wieder gelöscht.

Das Rendezvous eines ungetreuen Ehemannes mit einer jungen Dame endete vorgestern Nacht gegen 11 Uhr auf der Wildstrufferstraße in ziemlich geräuschvoller Weise, indem die Gattin des Ungetreuen die Rivalin bei deren Rückkehr in ihre dortige Wohnung vor der Hausthüre ablaurete und nach einem kurzen Gemanen unter Bezeichnung des Droschkenschüßers als gravirenden Zeugen mit weithin schallenden Ohrfeigen und Puffen bewillkommnete. Der schlaue Ehemann hatte schon in Neustadt die Droschke verlassen, deshalb warf sich der volle Born der hintergangenen Frau auf die allein vorfahrende Verführerin, welche sogar von ihr wiederholt zur Erde geworfen wurde. Natürlich fehlte es auch trotz der späten Nachtstunde an Zuschauern nicht.

Großenhain. Verflorenen Montag unternahm unser Gewerbeverein, angeregt durch die diesfachen Excursionen der Brudervereine, eine zahlreiche, auch von Damen begleitete Excursion nach Niederau und Kößchenbroda. Mit dem Morgengrüge gelangte man nach Niederau um die dortige Theer- verarbeitungsfabrik und Imprägnationsanstalt zu besehen. Erregte schon die Imprägnation der Eisenbahnschwellen mit ihren

vielen Vorrichtungen Interesse, so war dieß noch mehr bei der Theerverarbeitung der Fall, da hier sichtbar wird, wie aus dem gewöhnlichen Theere, dieser unscheinbaren und wenig beliebten Masse, durch mannichfache chemische Prozesse nach und nach die verschiedensten ätherischen Flüssigkeiten als Croosol, Benzol, Nitrobenzol, &c. &c. und zuletzt die prächtigen Anilinfarben gewonnen werden und doch der Rückstand vom Theer noch den brauchbaren künstlichen Asphalt liefert. Gegen Mittag erfolgte die Fahrt nach Kößchenbroda, wo auf dem heiteren Blick das Mittagbrod eingenommen und dem Paradies ein lohnender Besuch abgestattet wurde. Der Nachmittag war der Beschäftigung der Champagnerfabrik in Kößchenbroda gewidmet. Gleich beim Eintritt in die Fabrikräume nahm die letzte Verlockung der Flaschen und die dabei nöthigen Vornahmen mit dem Champagner die Aufmerksamkeit in Anspruch. Mit Staunen durchwanderte hierauf die Gesellschaft die großen schönen Kellerräume, wo auf großen Haufen, auf Tischen und Sorten zahlreiche Flaschen lagen, welche den Champagner in den verschiedensten Entwicklungsstadien begriffen enthielten und woraus erst recht erklärlich wurde, welche Wege zu durchlaufen und welche Arbeiten vorzunehmen sind, ehe eine Flasche Champagner bis zum Genuße fertig ist. Mit voller Befriedigung gelangte die Gesellschaft, welche diesen Tag auch durch Besuch herrlich gelegener Punkte des sächsischen Weinlandes angenehmer verbracht hatte, Abends in Großenhain an.

Aus Meerane, 19. Mai, schreibt der „S. M.“: Unsere liebwertheste Stadt wäre gestern beinahe der Schauplatz eines hier noch nie dagewesenen Ereignisses, eines Pistolenduell's, geworden. Ein „in Garn“ machender heißsporniger Jüngling, der kriegerischen preussischen Nation angehörig, wollte seine Dulcinea und Landbäuerin, welche hier „in Schnittwaaren“ macht und von ihrem Dienstherrn wegen unbefugter Einmischung in eheliche Zwistigkeiten handgreiflich zuricht gewiesen worden war, heroisch rächen und sandte den „Auschnitter“ durch einen Diensthmann ein Padet mit zwei geladenen Pistolen nebst einer Herausforderung zum Duell zu. Anstatt aber sich eine der Pistolen zu wählen, übergab der Unvorsichtige, eine profaische Seele, die jedenfalls mit der Wäpfer umgehen kann, als mit der Nordweste, dem Schreibebrief nebst Padet der Polizei, die nun ihrerseits die Sache in die Hand nehmen und weiter an das Gericht befördern wird.

Aus dem ober-sächsischen Erzgebirge, 18. Mai, wird der D. A. B. geschrieben: Nachdem der Vögelzug beendet, stellt sich recht lebhaft heraus, daß derselbe ein sehr gefahrvoller für die Heimreisenden gewesen sein muß. Abgesehen von den Krametsvögeln, welche durch den harten, verspäteten Winter in die Regionen der Eberesche (Bogelbeerbaum) verwiesen und massenhaft erschossen und gefangen wurden, oder erfroren und verhungerten, haben namentlich im Obergeorge die Lerchen durch den außergewöhnlich heftigen Schneefall der letzten Märztag viel gelitten. Schussuchend vor dem gewaltigen Schneesturm, trocken dieselben unter Baumstämmen, in Steinflüße, Halben &c. und fanden meist unter dem alles bedeckenden hohen Schnee ihr Grab. Ebenso hat diese Ungunst der Witterung den Staaren viel geschadet. Man hat mehrfachen im Schnee verendete Staare gefunden. Außerdem legen die zahlreichen verwaisten Häuschen (Staarkästen) lebendiges Zeugniß ab von dem Fehlen der gern gesehenen Inassen. Auch die Dachsitzler, namentlich die gelben, sind nicht nur in geringer Zahl wieder eingewandert, sondern haben ebenfalls durch den Schneefall der Märztag noch gelitten. Am auffälligsten stellt sich jedoch diese Abminderung bei den drei verschiedenen Schwabenarten heraus. Die zuerst, in der Regel Mitte April hier einfliegenden Dors- oder Rauchschwaben (der rothen Kehle und Stien wegen auch Feuer- oder Blutschwaben genannt) kamen erst Ende April und in sehr geringer Anzahl an. Die Stadt- oder Fenster- oder Rauchschwaben hielt ihre Anflugszeit, Ende April, ein, doch stehen auch zahlreiche Wohnungen dieser Lieblinge leer. Von den Anfang Mai erscheinenden Rhein- oder Uferschwaben (bei uns Rauchschwaben genannt) sind ebenfalls nur wenige erschienen und dadurch den überaus zahlreich gebliebenen Sperlingen mancher Kampf um Haus und Mauer- oder Rauchsinger erspart geblieben. Uebrigens sind auch Finken, Gänslinge, Zeisige, Rothkehlchen und Rothschwänze nicht in allzuwohnter Zahl vorhanden. Unter dem Hochwild haben Frost und Fische ebenfalls bedeutend gemüthet. Außerdem haben wir auch über mannichfachen Tod im Pflanzenleben zu klagen. Die überaus kalten Tage des verflorenen Winters, die das Thermometer bis unter 20 Grad herabdrückten, haben den Johannisbeeren, Rosenstöcken, Schneebereen und auch vielen Obstbäumen das Leben beendigt oder mindestens durch Erfrieren der Aeste wesentlich erschwert. Der vortheilhafte Frühling, den uns seit langer Zeit in so lieblicher Gestalt nicht zu Theil geworden, gleicht wenigstens in der übrigen Vegetation in überraschender Weise aus.

om Ober-
lter
lt
r. 2 zu
esse.
r deuten,
steht;
anz für
iden,
ergeht.
Zeit,
eul'1—
am.
gr. Bl.
0 2
— 5
5 7
n Herrn
seinem
V. C.
n diesen
ner des
ngehend
eit dem
n Köpfe-
n ohne
Bedarf
müssen,
n, was
n Köpfe-
Hoffou-
sagen
ng nicht
e nicht
lage.
einem
se Per-
Unrech-
ur Gu-
eis als
cht und
einen
älste es,
n, und
t, wäh-
Dieb-
Person
lt ver-
e bösen
es und
Gericht
nun da
ber ist
hangene
en als
en, wo
und mit
e ihren
mehr in
e, daß
ienigen
auf
cher-
e reelle
erer bei
J. er-
vreden,
d kön-
Anhalt
solide
65.
.
ollf.
r.
e
e,
id,
Städ.
V.
Aulcin
a heu-
Polla
Stage.
Häd-
te.
FOR.
und
sicht
und
BY.